

**Forschungspartnerschaften mit dem globalen Süden**

# Ein Paradigmenwechsel für Forschungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit?



**Ein Forum für Politik und Forschung des  
Nationalen Forschungsschwerpunkts (NFS) Nord-Süd**

Dienstag, 4. Juni 2013  
17:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Universität Bern, 3012 Bern  
Gebäude UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum 003

## Erfolge des Nationalen Forschungsschwerpunkts (NFS) Nord-Süd

Die Schweiz hat ihre Position im Rahmen des NFS Nord-Süd im Forschungsthemenfeld «Globaler Wandel» international gestärkt. Die sechs Schweizer Forschungsinstitute haben sich insbesondere in folgenden Bereichen Anerkennung verschafft:

- Migration: Development Study Group, Universität Zürich (DSGZ)
- Konfliktbewältigung: Swisspeace
- Gesundheitssysteme: Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Siedlungshygiene und Abwasserbewirtschaftung: Eawag-Sandec
- Natürliche Ressourcen und nachhaltige Regionalentwicklung: Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) der Universität Bern
- Gouvernanz: Graduate Institute of International and Development Studies (IHEID)

### **Austausch mit dem Süden gefördert**

Die Forschenden erweiterten ihre eigenen Fähigkeiten und Fachkompetenzen beispielsweise in internationalen Trainingskursen. Rund 230 DoktorandInnen absolvierten ihre Dissertation oder stehen kurz vor dem Abschluss (59% aus dem Süden, 40% Frauen). Das internationale Netzwerk half Vertrauen zu stärken und Erfahrungen auszutauschen. Diese Partnerschaften bleiben auch nach dem Ende des Programms für die Forschung und Praxis wichtig.

## Potential von Forschungspartnerschaften

Um die Forschung für eine globale nachhaltige Entwicklung weiter voran zu bringen, braucht es gut ausgebildete Fachpersonen. In Entwicklungsländern sind Bildungsinstitutionen und wissenschaftliche Netzwerke schwach. Hier ist die Produktion von Wissen und der Aufbau von Fachkompetenz gemeinsam mit dem Norden besonders effektiv. Die Schweiz nimmt mit ihrem hohen Bildungskapital eine Schlüsselrolle bei der Wissensgenerierung in Entwicklungs- und Transitionsländern ein. Dies bedingt jedoch, dass die Forschungskooperation in und mit Entwicklungsländern als eigenständiger Bereich in der Schweizer Wissenschaftspolitik und Entwicklungszusammenarbeit verankert ist.

## Programm

- 17.00 Begrüssung  
Prof. Dr. **Martin Täuber**, Rektor der Universität Bern
- 17.10 Partnerschaften für die Schweiz in einer globalisierten Welt  
**Maya Graf**, Nationalratspräsidentin  
Dr. **Kathy Riklin**, Nationalrätin
- Filmausschnitt «Co-treating faecal sludge and solid waste»  
(Eawag-Sandec, 2003)
- 17.40 Erfolgsgeschichten und Herausforderungen  
Prof. Dr. **Hans Hurni**, Direktor NFS Nord-Süd  
Prof. Dr. **Ulrike Müller-Böker**, Universität Zürich
- Filmausschnitt «The other silk road»  
(DSGZ und PANOS, 2008)
- 18.10 Erfahrungen mit dem NFS Nord-Süd  
Prof. Dr. **Lothar Brock**, Mitglied der Evaluationsgruppe des NFS  
Dr. **Anita Ghimire**, Kathmandu University, Nepal
- Filmausschnitt «Monitoring of brucellosis control in Mongolia»  
(Swiss TPH, 2012)
- 18.40 Forschungs- und entwicklungspolitische Perspektiven  
**Jürg Burri**, Vizedirektor, SBF  
Dr. **Martin Dahinden**, Direktor, DEZA
- Filmausschnitt «Mount Kenya: solving water conflicts»  
(CDE, 2003)
- 19.15 Schlusswort  
Prof. Dr. **Urs Wiesmann**, Direktor NFS Nord-Süd
- 19.30 Apéro riche

Wir bitten Sie um Ihre Anmeldung bis am 27. Mai 2013 an folgende  
Email-Adresse: [nccr-north-south@cde.unibe.ch](mailto:nccr-north-south@cde.unibe.ch)

## NFS Nord-Süd in Kürze

Rund 1250 Forschende suchten im NFS Nord-Süd nach Lösungen für Probleme des Globalen Wandels. Sechs Schweizer Forschungsinstitute und 140 Partnerinstitutionen in Afrika, Asien und Lateinamerika waren am Programm beteiligt. Zentral war die partnerschaftliche Vorgehensweise zwischen den Beteiligten im industrialisierten «Norden» und in Entwicklungs- und Schwellenländern («Süden»). Geforscht wurde zu Armut, Konflikten, Gesundheit und Abwasser, natürlichen Ressourcen und Regierungsführung. Das Programm wurde vom Schweizerischen Nationalfonds, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit und den beteiligten Institutionen mit 100 Millionen Schweizer Franken über 12 Jahre finanziert.

### Wie geht es weiter?

Aus dem NFS Nord-Süd sind das interdisziplinäre Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE) an der Universität Bern und die «International Graduate School North-South» (IGS North-South) hervorgegangen, an der die Universitäten Basel, Bern und Zürich ein Doktorierendenprogramm zu den Themen «Globaler Wandel», «Nachhaltige Entwicklung» und «Innovation» anbieten. Das Netzwerk der Schweizer Partnerinstitute wird im Rahmen der IGS North-South weitergeführt. Der Kontakt zu den Partnern im Süden bleibt weiterhin zentral für die Forschung für nachhaltige Entwicklung.

Der Anlass wird vom NFS Nord-Süd in Zusammenarbeit mit folgenden Partnern organisiert:

- Universität Bern, Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt (CDE)
- Universität Zürich, Development Study Group (DSGZ)
- Swiss Peace Foundation (swisspeace)
- Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Eawag: Das Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs
- Graduate Institute of International and Development Studies (IHEID)
- Neun regionale Koordinationsbüros vom NFS Nord-Süd in Afrika, Asien, Lateinamerika und der Schweiz
- Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE)



FONDS NATIONAL SUISSE  
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
FONDO NAZIONALE SVIZZERO  
SWISS NATIONAL SCIENCE FOUNDATION



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Agency for Development  
and Cooperation SDC

u<sup>b</sup>

UNIVERSITÄT  
BERN